

WIKIPEDIA

# Visual-Tree-Assessment

---

**Visual-Tree-Assessment** (VTA) bezeichnet eine Methode zur systematische Baumkontrolle, bei welcher verschiedene von der Optimalgestalt des Baumes abweichende Defektsymptome untersucht werden. Die Methode wurde von Claus Mattheck entwickelt, unter anderem dafür erhielt er 2003 den Umweltpreis der Bundesstiftung Umwelt<sup>[1]</sup>.

## Inhaltsverzeichnis

---

**Methode**

**Verwendung**

**Kritik**

**Literatur**

**Quellen**

**Weblinks**

# Methode

---

Grundlage der VTA-Methode ist das Axiom konstanter Spannung. Aus den Wachstumsreaktionen wird auf Schwachpunkte des Baumes geschlossen. Sind starke Schäden vorhanden, werden Bäume weitergehend untersucht, um festzustellen, ob sie noch verkehrssicher sind. Die VTA-Methode erfolgt in Teilschritten. Das Axiom der konstanten Spannung erklärt als Regel von der gerechten Lastverteilung die Bildung von Defektsymptomen am Baum als Reparaturanbauten. In der VDI-Richtlinie 6224 von 2012, „Bionische Optimierung“ werden Optimierungsmethoden auf der Basis des Axioms konstanter Spannung empfohlen. Die übliche Vorgehensweise besteht aus:

## 1. Sichtkontrolle auf

- Baumumfeld,
- Schadensmerkmale,
- Vitalität.

2. Bewertung der Schadensmerkmale.
3. Gibt es nach Sichtkontrolle des Baumes Zweifel an der Stand- und Bruchsicherheit, werden verschiedene Untersuchungsgeräte eingesetzt wie Schallhammer bzw. Impulshammer, Bohrwiderstandsmessgerät, Zuwachsbohrer und Fraktometer.

Mit diesen Untersuchungen wird das Ausmaß vorhandener Schäden ermittelt und deren Auswirkungen abgeschätzt.

## Verwendung

---

Visual-Tree-Assessment hat sich nach Ansicht ihrer Befürworter auch in der Rechtsprechung als (insbesondere zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht) anerkannter Standard etabliert.<sup>[2]</sup>

Die Stadt Berlin definiert VTA als Stand der Technik.<sup>[3]</sup>

## Kritik

---